

Vortrag Fledermaus

von
Natalie, 10 Jahre, 4. Klasse, Dietlikon, 2011

Ich erzähle euch etwas über die Fledermaus, weil ich es ein spannendes Tier finde. In der Schweiz gibt es 30, weltweit rund 1000 verschiedene Fledermausarten. In Dietlikon leben diese vier Arten: Der Grosse Abendsegler, die Zwergfledermaus, die Wasserfledermaus und die Rauhautfledermaus. Fledermäuse sind neben Flughunden die einzigen aktiven, fliegenden Säugetiere. Fledermäuse sind auch geschützte Tiere. Sie brauchen unsere Sympathie.

Nahrung: Fledermäuse ernähren sich nur von Insekten, wie zum Beispiel Mücken und Fliegen. In einer Nacht können sie bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts fressen. Die Wasserfledermaus müsste zum Beispiel ungefähr 3,3 Gramm Insekten fressen. Sie trinken Wasser.

Orientierung: Fledermäuse stossen durch Nase oder Maul hohe Töne aus, die wir Menschen nicht hören können. Diese Töne nennt man Ultraschall. Die Umgebung wirft diese Töne zurück. Mit ihren Ohren nimmt die Fledermaus das Echo dieser Töne auf. So findet sie sich auch im Dunkeln überall zurecht und stösst nirgendwo an. Die ausgestossenen Töne sind lauter als ein Presslufthammer.

Aussehen: Die meisten Arten sind dunkelbraun. Die Füsse zeigen nach hinten, damit sie sich, wenn sie hängen besser festhalten können. Sie fliegen nicht mit den Armen sondern mit den Händen. Zwischen den Fingern haben sie eine so genannte Flughaut. Sie haben kleine Augen, Ohren, eine Nase, kleine scharfe Zähne, eine lange Zunge und einen Schwanz. Die Zwergfledermaus hat eine Spannweite von 20 Zentimeter, die Wasserfledermaus 27 Zentimeter und der Grosse Abendsegler 40 Zentimeter.



Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Grosser Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Bildnachweis: www.fledermausschutz.ch

Wohnen: Fledermäuse leben in Dachstöcken, Baumhöhlen, Kirchtürmen. Es ist verboten ihre Verstecke zu zerstören oder sie daraus zu vertreiben.

Alter: Sie werden durchschnittlich fünf bis sechs Jahre alt. Einzelne Arten wurden schon 30 Jahre alt.

Schlafen: Sie schlafen tagsüber und sind in der Nacht wach. Dann gehen sie auf Nahrungssuche. Sie sind die kleinen Jäger der Finsternis.

Winterschlaf: Sie suchen sich ruhige meist dunkle Stellen. Geeignete Überwinterungsquartiere sind Felshöhlen, Mauerspalt, Keller, Kirchtürme und Baumhöhlen. Er dauert vom Oktober oder November bis April. Kopfüber mummeln sie sich in ihre Flügel und schlummern ein. Im Winterquartier hängen sie häufig eng zusammen, um sich gegenseitig zu wärmen. Sie verlieren 20 bis 30 Prozent ihres Gewichts. Sie leben von Reserven, die sie sich im Sommer und Herbst in Form von Fett angelegt haben.

Junge: Fledermäuse bekommen im Juni entweder ein Junges oder Zwillinge. Die Mutter erkennt ihr Junges am Piepsen und am Geruch. Sie kommen blind und nackt auf die Welt. Die jungen Zwergfledermäuse werden zum Beispiel drei Wochen gesäugt dann sind sie selbständig und fliegen zur Insektenjagd aus.



Mutter mit Säugling, **Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)**

Säugling, **Zwergfledermaus**

Bildnachweis: www.fledermausschutz.ch

Grösse: In der Schweiz ist die kleinste die seltene Mückenfledermaus und die Grösste der Grosse Abendsegler.

Aberglaube: Früher glaubte man, die Fledermäuse hätten Zauberkräfte. Die kleinen Tiere sind heute noch vielen Menschen unheimlich. In China bedeuten Fledermäuse Glück.

Charakter: Fledermäuse gehen dem Menschen aus dem Weg. Sie sind harmlos und unauffällig. Sie nagen keine Löcher. Um sich sicher zu fühlen, verkriechen sie sich in enge Ritzen und Spalten.

In der Schweiz ist das Jahr 2011 das Jahr der Fledermaus.

Im Zürcher Zoo gibt es auch Fledermäuse.